

a nemzet nagy kollektívumából az egyén? Elvesztette tényleg minden melegét a család úgyannyira, hogy helyébe okvetlenül a katonai közösségeknek kell lépniök? Feltétlenül bizonyos az, hogy a magyarságból minden szociális érzék hiányzik? Megmarad-e töretlenül a humánus e terv valóra válása esetén? Vajjon nem képzelhető el más nemzetnevelési terv is, olyan, amelyik fenntartja a kapcsolatokat a németen kívül más kultúrközösségekkel is és a bezárkózás helyett egy új európai szellemközösség, egy új, nem militarista, nem kollektivistá, de igazi humanista, nem harcoló Krisztust, de megbékéltető Krisztust követő gondolat fátylahordozója kíván lenni saját nemzete egyéni vonásainak teljes ép-ségbentartásával? ...

ALDOBOLYI NAGY MIKLÓS.

Auszüge.

Zweifache Wirkungen der Überlieferungen.

Die Überlieferung hat immer einen begrenzten Wirkungskreis und daher zweifache Wirkungen: innerhalb des Kreises wirkt die Überlieferung als die stärkste Bindung, ausserhalb des Kreises stösst sie auf die Macht einer anderen, vielleicht gegensätzlichen Überlieferung und stellt ihre Anhänger denen der anderen gegenüber. Die Wirkungen sind daher im gleichen Augenblicke in einer Richtung bewusst oder unwillkürlich einheitsbildend und andererseits mehr oder weniger kraftvoll ein Hindernis des Verstehens. Gerade in bewegten Zeiten ist es wichtig zu beachten, dass verschiedene Überlieferungen selbst zusammengehör-ende Teile einer Einheit voneinander zu trennen fähig sind. Das sieht man in Familien, wo väterlicher-und mütterlicherseits verschiedene Familienüberlieferungen die Einheit bedrohen und nicht selten zugrunde richten. Das ist die verhängnisvollste Gefahr im Leben einer Nation, wenn Teile des Ganzen infolge sich entwickelnder oder künstlich hochgezüchteter verschiedener Überlieferungen getrennt werden. Heute sehen wir alte Überlieferungen an Kraft gewinnen, aber auch in Begriffe zu verschwinden, neue sich ausbilden, und dementsprechend können wir einen Wirrwarr beobachten in den Seelen solcher, die nicht selbstständig genug sind eigene Stellung zu nehmen, oder nicht stumpfsinnig genug sich allen neuen Erlebnissen zu verschliessen. Das Vergehen der einen und die Bildung einer neuen Überlieferung kann in einer bewussten Gemeinschaft nicht einfach sich selbst überlassen werden. Im Interesse der nationalen Zukunft hat eine weitsichtige Bildungspolitik die Überlieferungen, deren Wert und den Vorgang der tatsächlichen und möglichen Änderungen in denselben gründlich zu verfolgen und durch eine tief begründete, bewusste Erziehung eine jede der Überlieferungen ihrer inneren Wahrheit gemäss zu stärken oder aber die Wirkung zu verhindern.

ALEXANDER IMRE.

a nemzet nagy kollektívumából az egyén? Elvesztette tényleg minden melegét a család úgyannyira, hogy helyébe okvetlenül a katonai közösségeknek kell lépniök? Feltétlenül bizonyos az, hogy a magyarságból minden szociális érzék hiányzik? Megmarad-e töretlenül a humánus e terv valóra válása esetén? Vajjon nem képzelhető el más nemzetnevelési terv is, olyan, amelyik fenntartja a kapcsolatokat a németen kívül más kultúrközösségekkel is és a bezárkózás helyett egy új európai szellemközösség, egy új, nem militarista, nem kollektivistá, de igazi humanista, nem harcoló Krisztust, de megbékéltető Krisztust követő gondolat fátylahordozója kíván lenni saját nemzete egyéni vonásainak teljes ép-ségbentartásával? ...

ALDOBOLYI NAGY MIKLÓS.

Auszüge.

Zweifache Wirkungen der Überlieferungen.

Die Überlieferung hat immer einen begrenzten Wirkungskreis und daher zweifache Wirkungen: innerhalb des Kreises wirkt die Überlieferung als die stärkste Bindung, ausserhalb des Kreises stösst sie auf die Macht einer anderen, vielleicht gegensätzlichen Überlieferung und stellt ihre Anhänger denen der anderen gegenüber. Die Wirkungen sind daher im gleichen Augenblicke in einer Richtung bewusst oder unwillkürlich einheitsbildend und andererseits mehr oder weniger kraftvoll ein Hindernis des Verstehens. Gerade in bewegten Zeiten ist es wichtig zu beachten, dass verschiedene Überlieferungen selbst zusammengehör-ende Teile einer Einheit voneinander zu trennen fähig sind. Das sieht man in Familien, wo väterlicher-und mütterlicherseits verschiedene Familienüberlieferungen die Einheit bedrohen und nicht selten zugrunde richten. Das ist die verhängnisvollste Gefahr im Leben einer Nation, wenn Teile des Ganzen infolge sich entwickelnder oder künstlich hochgezüchteter verschiedener Überlieferungen getrennt werden. Heute sehen wir alte Überlieferungen an Kraft gewinnen, aber auch in Begriffe zu verschwinden, neue sich ausbilden, und dementsprechend können wir einen Wirrwarr beobachten in den Seelen solcher, die nicht selbstständig genug sind eigene Stellung zu nehmen, oder nicht stumpfsinnig genug sich allen neuen Erlebnissen zu verschliessen. Das Vergehen der einen und die Bildung einer neuen Überlieferung kann in einer bewussten Gemeinschaft nicht einfach sich selbst überlassen werden. Im Interesse der nationalen Zukunft hat eine weitsichtige Bildungspolitik die Überlieferungen, deren Wert und den Vorgang der tatsächlichen und möglichen Änderungen in denselben gründlich zu verfolgen und durch eine tief begründete, bewusste Erziehung eine jede der Überlieferungen ihrer inneren Wahrheit gemäss zu stärken oder aber die Wirkung zu verhindern.

ALEXANDER IMRE.

Unterricht und Theorie des Unterrichtes.

Im Zusammenhange mit dem neuesten Werke von *Lajos Prohászka*, *Theorie des Unterrichtes* wird die Frage behandelt, inwiefern die grundlegenden Begriffe in dem erziehungswissenschaftlichen Gedankengange des Verfassers die erwünschte Synthese desselben möglich machen, wie diese Begriffe durch ihre inhaltlichen Beziehungen in einem umfassenden System der Erziehungswissenschaft nebeneinander bestehen. Nur eine derartige kritische Untersuchung vermag uns darüber aufzuklären, welchen Platz die vorliegende Theorie des Unterrichtes in dem System der allgemeinen Erziehungswissenschaft einnimmt, welche die speziellen Probleme dieser Teildisziplin sind, wie weit sich der Kreis ihrer Untersuchungen erstreckt.

Die Begriffe durch deren inhaltliche Merkmale und logisch-systematische Beziehungen der Aufbau dieses Gedankensystems bedingt ist, sind: *Bildung, Erziehung, Unterricht*.

Im Mittelpunkte der theoretischen Orientierung über die Fragen der Erziehung steht der Begriff die Bildung, während der der Erziehung nur gelegentlich herangezogen wird. In bezug auf diese Begriffe musste Folgendes festgestellt werden: 1. Nirgends findet sich eine befriedigende Begriffsbestimmung weder des Begriffs der Bildung noch des der Erziehung. 2. Die verschiedenen Bedeutungen der Bildung werden weder voneinander klar unterschieden, noch gegeneinander genau abgegrenzt. 3. Erziehung wird einerseits mit Bildung (als Vorgang) identifiziert, anderseits aber derselben neben-, aber auch untergeordnet.

Unter Unterricht versteht der Verfasser jene Form der Bildung (hier: das bildende Verfahren), oder auch der Erziehung, die durch planmässige Übertragung und Bearbeitung der bildenden Inhalte vor sich geht. Er ist also anderen unmittelbaren erzieherischen Tätigkeiten gegenüber von vermittelndem Charakter, seine speziellen Merkmale sind: Übertragung, Lernen, Bericht über das Gelernte. Als eine Tätigkeit von personalem Charakter ist der Unterricht den monologischen Formen der Bildung (hier: Selbstbildung) gegenüber in einem duo- (bezw. pluro-) personalen Verhältniss des Erziehers und des Zöglings begründet.

Eine eingehende Analyse dieser Begriffstbestimmung ergab Folgendes: 1. Die angeführten speziellen Merkmale des Unterrichtes sind nicht befriedigend, bezeichnen überhaupt nicht das Wesen dieser erzieherischen Tätigkeit. 2. Der Unterricht wird bald der Erziehung untergeordnet, bald samt dem ihm nebengeordneten Begriffe der Erziehung dem Begriffe der Bildung untergeordnet, endlich aber auch als ein Mittel der Erziehung aufgefasst.

Die allgemeineren bildungstheoretischen Fragen beiseite lassend ist es besonders in Hinsicht auf die Probleme des gegenwärtigen Buches sehr zu bedauern, dass der Verfasser die einheimische pädagogische Literatur nicht beachtet hatte. Meines erachtens hätte er sich besonders in bezug auf die Frage des Verhältnisses zwischen Erziehung und Un-

terricht mit jenen Feststellungen auseinandersetzen müssen, die bei dem Theoretiker der *Nationalerziehung*, also in den Werken des *Alexander Imre* (bes. Erziehungslehre, 1928; Erziehungslehre für Volksschulen, 1932) aufzufinden sind.

Imre arbeitet mit einem rein phänomenologischen Erziehungsbegriff und dieser Erziehungsbegriff bildet die strukturbestimmende Grundlage seines synthetischen Gedankenganges. Im innigsten Zusammenhange mit diesem Tatsachenbegriff steht einerseits der Zielbegriff der Erziehung, auf diesen beziehen sich die besonderen *Aufgaben* derselben und er bestimmt auch die *Mittel* der erzieherischen Tätigkeit. Da nämlich die Erziehung unter anderen als eine aus dem Leben des Kollektivums stammende und dieses gestaltende Tätigkeit aufgefasst wird, enthält sie neben dem allgemeinen Ziel (Entwicklung der Menschheit) und dem näher bestimmten (Entwicklung der Nation) ein unmittelbares Ziel: die Entwicklung des Einzelnen zur bewussten und edlen Individualität d. h. Persönlichkeit. Dieses unmittelbare Erziehungsziel umfasst konkrete Erziehungsaufgaben, welche sind: Erziehung a) zum gesunden Leben, b) zur geistigen Selbständigkeit und c) zur edlen Gesinnung. Diese Aufgaben, die natürlicherweise ein gegenseitiges Ineinander darstellen, werden im Laufe der erzieherischen Tätigkeit mit Hilfe von verschiedenen Erziehungsmitteln ausgeführt. In dem System dieser natürlich ebenfalls ineinandergreifenden Erziehungsmittel (1. *Wartung*: Pflege und Fürsorge, 2. *Lehre*: Vorbild und Unterricht, 3. *Übung*: Gewöhnung und Beschäftigung) erscheint dann der Unterricht als das vorzügliche Mittel der Erziehung des Intellekts der Erziehung untergeordnet. Seine wesentlichen Merkmale sind: unmittelbare Wirkung auf den und durch den Verstand, systematische Führung in dem Erwerb von Kenntnissen Leitung der geistigen Arbeit, Disziplinierung der Denktätigkeit, Ordnen der Kenntnisse, Versorgung des Geistes mit Inhalten.

Die hervorgehobenen inhaltlichen Merkmale des Unterrichts bestimmen Stellung und Aufgabe der Diadaktik in dem systematischen Zusammenhange der Erziehungswissenschaft. Sie beschäftigt sich mit den die erzieherische Praxis leitenden Fragen der Erziehung des Intellekts, kann aber nicht als eine Theorie des Unterrichts neben eine solche der Erziehung hingestellt werden.

BÉLA TETTAMANTI.
